

Calmer Wochenblatt

№ 288.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis: 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkeorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 8. Dezember 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägert. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsbez. 1/4 Jährl. 1.20, im Fernvertrieb 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 40 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Kurs für Kaufleute und Angehörige der Kleider-Industrie.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, für Prinzipale und Gehilfen von Manufakturhandlungen, sowie von Kleiderkonfektions- und Maßgeschäften im Falle genügender Beteiligung im Januar 1912 einen 3wöchigen Kurs zum Zweck der Unterweisung in Waren- und Materialkunde am Technikum für Textilindustrie in Reutlingen abhalten zu lassen.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 48.

Das Gewerbeblatt kann u. a. bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden, welche zu diesem Zwecke hiemit angewiesen werden, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzugehende Gewerbeblatt zu gewähren.

Den 6. Dezember 1911.

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw 8. Dez. Die gestern stattgefundene Gemeinderatswahl ergab folgenden Resultat. Berw.-Akt. Emil Staudenmeyer erhielt 358, Privatier Franz Schoenlen 318, Kaufm. Eugen Dreiß 312, Metzgermeister Julius Widmaier 267, Uhrmacher Karl Zahn 166 und Glasermeister Wilh. Schwämmle 151 Stimmen. Die 4 ersteren sind auf 6 Jahre gewählt. Von 621 Wahlberechtigten haben 403 = 65 % abgestimmt. Die Beteiligung war nicht stärker als in

früheren Jahren. Von den 2 aufgestellten Wahlzetteln, dem Wahlzettel des Bürgervereins und der Fortschrittlichen Volkspartei ging letzterer glatt durch. Vom Bürgerverein wurden 61 unabgeänderte und 68 abgeänderte, vom Volksverein dagegen 185 unabgeänderte und 87 abgeänderte Wahlzettel abgegeben. Die Sozialdemokratie hat auf einen eigenen Wahlzettel verzichtet und die Fortschrittliche Volkspartei unterstützt. Die konservative Partei beteiligte sich mit wenigen Ausnahmen nicht an der Wahl, wie überhaupt mehr als 200 Wähler von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machten. Die Wahl selbst verlief sehr ruhig, da sämtliche aufgestellten Kandidaten bei der Bürgerschaft großes Vertrauen genießen und daher zu keiner Gegenagitation Anlaß gaben.

* Calw 8. Dez. Die Nummer 12 der Schwarzwaldvereinsblätter enthält einige interessante Aufsätze aus dem Bezirk Calw. Hauptlehrer Mönch in Röttenbach veröffentlicht eine Studie über die Besiedelung des Calwer Waldes und seine Siedlungsanlagen. Wir möchten diese sehr beachtenswerten Ausführungen, die interessante Aufschlüsse über einzelne Ortschaften, Häuser und Burgen geben, allen Bewohnern des Calwer Waldes zum Lesen empfehlen. Unterstützt sind die Beschreibungen durch Aufnahmen von Häusern und Hofanlagen, durch Zeichnungen von Bauernstuben und Möbeln in einer Bauernstube. Die Zeichnungen stammen teilweise von Architekt Mäcke in Calw. Am Schluß des Aufsatzes werden noch Inschriften erwähnt, die sich an Häusern des Bezirks Calw fanden und größtenteils noch jetzt finden, darunter ist

auch eine von Calw aufgeführt. Die Pfingsttour des Bezirksvereins Calw wird in lebhafter und anschaulicher Weise von Fräul. Lisa Fichter geschildert. Außerdem enthalten die Blätter den Schluß der Reisebeschreibung „Eine 5tägige Schwarzwald-Wanderung“, einen Aufsatz über „Die Brauneisenerzgänge von Neuenbürg und Umgebung im Schwarzwald und deren Bergbau im 17. und 18. Jahrhundert“ von Bergingenieur Wilhelm Weber, Wasseralfingen, einen Nekrolog über Oberförster Stoppel in Baiersbronn und Hofrat Schön und einige Gedichte, sowie Nachrichten aus den Bezirksvereinen.

X. Hirsau 7. Dez. Bei der heutigen Gemeinderatswahl erhielt die meisten (83) Stimmen der bisherige Gemeinderat Gärtner Haas, neu gewählt mit 58 Stimmen wurde Fabrikant Beerli.

Neuenbürg 7. Dez. Der Gerichtsvollzieher Graßl von hier, welcher vor einigen Wochen mit amtlichen Geldern flüchtig ging, hat sich nun selbst der Polizei in Tübingen gestellt. Sein Geldbestand ist ziemlich klein, doch ist die Staatskasse durch Kaution gedeckt.

Tübingen 7. Dez. Der neu gegründete Tübinger Geschichts- und Altertumsverein hielt gestern seine erste Versammlung ab, die gut besucht war. Zweck und Voraussetzung der ganzen Wirksamkeit des Vereins ist namentlich, daß man das Schloß nach Uebersiedelung der Bibliothek in ihr neues Heim erhält. Noch in diesem Semester wird Stadt und Universität deswegen geschlossen an die Regierung herantreten. Gestern sprach Prof.

Um die Heimat.

47) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Nun hält der Wagen, und Frau Diestel und Karoline halfen den Gästen heraus. Als sie ein Schwarm von Späßen in eine Hecke ein, so ging auf einmal das Gezwitscher los — Lachen und Schwätzen. Sie waren bis auf Gretchen Brandt alle noch nicht hier draußen gewesen und freuten sich königlich. So ein Landschulhaus — das mußte ja entzückend sein! Nur die Frau Senator schritt würdevoll neben ihrer Cousine her, die sie mit vielen Komplimenten ins Haus führte, während Hannchen Ruzmann hinterher ging.

Eine Stunde hatte man nun an der festlich gedeckten Tafel bei Kaffee und Kuchen geessen. Diese erste Sitzung war zu aller Zufriedenheit verlaufen. Der Kaffee war stark und aromatisch, der Kuchen so schön gewesen, wie man ihn in Rakeburg nur selten bekam. Und da Karoline in letzter Zeit nicht nach Rakeburg gekommen war, hatte man ihr unendlich viel zu erzählen.

Sie selbst hatte wenig zu berichten. Was gab es denn hier? Das konnte ja die Freundinnen nicht interessieren. Endlich stand die

Frau Senator auf und sagte: Wir haben nun wohl lange genug geessen. Ich möchte mir mal ein bißchen die Füße vertreten.“

So wurde die Tafel denn aufgehoben. Frau Diestel setzte sich mit ihren Freundinnen in die Laube hinter dem Hause, während Karoline die jungen Mädchen durch die Wohnräume führte. Aber dabei war ihr gar nicht behaglich zu Mute. Sie merkte es den Freundinnen an, daß sie von der Einfachheit der Lehrerwohnung überrascht waren. Und im stillen genierte sie sich. Die hübsche Einrichtung kam in den kleinen Räumen gar nicht zur Geltung.

Sie war froh, als man den Rundgang beendet hatte und in den Garten hinaustrat. Nun standen sie alle vor der Tür und sahen die Dorfstraße entlang; und Karoline schlug vor, zum See hinunter zu gehen, wo man einen herrlichen Blick hatte. Aber plötzlich stockte sie. Da kam gerade Heinrich Stahmer aus einem Seitenwege heraus; und jetzt hatte er sie auch schon gesehen. Doch auch er war sofort erkannt worden. Sie waren ja alle mit auf der Hochzeit gewesen, wo er in toller Lustigkeit die ganze Gesellschaft erheitert hatte. Sie wußten es freilich nicht, was für Ueberwindung ihn dieser Galgenhumor gekostet hatte.

Nun stand er mitten in der lustigen

Schar und schüttelte allen der Reihe nach die Hände. Die frischen Mädchenaugen hingen an seinem männlichen Antlitz. Da war nicht eine, die ihn nicht gleich zum Manne genommen, wenn er nur gewollt hätte. Und er sah von einer zur anderen, und seine Blicke blieben dann doch wieder auf der jungen Frau haften, die mitten unter den Freundinnen stand und ihm heute schöner vorkam als je.

Nun er einmal dabei war, wurde er nicht wieder losgelassen. Alle Einwände, daß er nach dem Kleeheu auf der Wiese sehen müsse und daß er nicht danach angezogen sei, in Gesellschaft von Damen zu gehen, wurden lachend für nicht stichhaltig erklärt. Und schließlich fügte er sich und ging mit zum See hinab, wo er die lustige Schar im Boote ruderte, und kehrte dann im Schulhause ein, wo Karoline eine Eisbombe in Aussicht gestellt hatte.

Stahmer hatte kaum ein Wort mit der jungen Lehrersfrau wechseln können. Doch es fiel ihm auf, wie sie immer stiller geworden war, je fröhlicher das Lachen der anderen erscholl. Er suchte ihren Blick, der dem seinen auswich. Eine heiße Eiferjucht war in ihr aufgestiegen, als sie ihn von den Freundinnen umringt sah. Die waren alle nicht hübscher als sie. Aber sie waren

Dr. v. Lange über die zukünftigen Sammlungen, es ist zwar verstreut schon ziemlich viel und wertvolles Material vorhanden, das dafür in Frage kommt, eine geologische Sammlung mit wertvollen prähistorischen Funden, der Silberschatz der Universität, der Silberschatz der Metzgerzunft, eine städtische kleine Sammlung, eine Sammlung von Steinausgrabungen im Gymnasium, eine Bilder Sammlung, die Zilialgalerie und die Kölle'sche Gemäldesammlung, eine ethnographische, germanische, prähistorische, römische Sammlung und vieles andere noch, was einen zum Teil kostbaren Grundstock bilden würde. Auch aus der Sammlung vaterländischer Altertümer in Stuttgart hofft man Doubletten etc. zu erhalten. Die Hauptsache bleibt aber, daß man das Schloß überwiesen erhält. — Wegen Krankheit kann der neu berufene Professor der staatswissenschaftlichen Fakultät, Prof. Dr. S m e n d, in diesem Semester nicht Vorlesungen halten, es ist leider auch nicht gelungen, für ihn einen Ersatz zu schaffen. Die angekündigten Vorlesungen fallen daher aus, das schon eingezahlte Kolleggeld wird zurückgezahlt und die Vorlesungen im Sommersemester nachgeholt.

Horb 7. Dez. Vom Hopfenhandel. In der letzten Zeit wurden in verschiedenen Orten des Bezirks noch kleinere Posten Hopfen verkauft zu 300 Mk. pro Zentner und beträchtliches Trinkgeld. Nun wird wohl bei uns nicht mehr viel Hopfen zu verkaufen sein. Es hat sich herausgestellt, wie auch aus dem Nürnberger Hopfenpreiszettel hervorgeht, daß die niederen Preise nur künstlich hervorgerufen worden waren, und daß sie jetzt unwiderstehlich wieder in die Höhe drängen. Dies wird umsomehr der Fall sein, je mehr die Ware aus den Händen der Produzenten vollends in die der Händler übergegangen sein wird. Die ersteren werden hieraus wohl die entsprechende Lehre ziehen. Der gute Preis, den die Hopfen heuer brachten, hat dazu geführt, daß da und dort neue Hopfengärten angelegt werden. Es bleibt nur zu wünschen, daß die nächste Hopfenernte alle auf sie gesetzten Hoffnungen unserer Hopfenbauern erfüllen möge.

Stuttgart 7. Dez. (Seuchennot.) Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen: in Weiler i. d. B. O. A. Gmünd, in Michelau, Gde. Unterschlechtbach O. A. Welzheim. Erloschen ist die Seuche in der Stadt Biberach, sowie an dem Schlachthof zu Stuttgart.

Cannstatt 7. Dez. Die Volks-

partei veranstaltete gestern abend eine Versammlung, in der Landtagsabgeordneter Dr. Elsas über den alten und den neuen Reichstag sprach. Gegen den Schluß seiner Ausführungen kam der Redner auch auf das liberale Wahlabkommen in Württemberg zu sprechen. Zu dem Abkommen habe die politische Not getrieben und an die Abmachungen werde man sich auch im 2. Wahlkreis ehrlich halten. Der Kampf dürfe aber nicht nur nach links geführt werden; den Terrorismus der Sozialdemokratie bekämpfe die Volkspartei eben so stark wie den Egoismus der Junker, aber für die Zukunft sei doch eine Kampfgemeinschaft gegen die Rechte, also ein Großblock, in Aussicht zu nehmen. Im zweiten Teil des Abends entwickelten volksparteiliche Kandidaten zur Gemeinderatswahl ihr Programm.

Crailsheim 7. Dez. Die Deutsche Partei hat, wie bereits am Montag angekündigt, die Kandidatur des Regierungsrats Reusch für die Landtagswahl zurückgezogen, und ihre Anhänger aufgefordert, für den volksparteilichen Kandidaten Schäffer einzutreten. Der hiesige Ausschuß der Deutschen Partei erläßt folgende Bekanntmachung. Da sowohl der Bund der Landwirte, als auch die Volkspartei ihre Kandidaturen aufrecht erhalten, zieht der Ausschuß der Deutschen Partei — Crailsheim die Kandidatur Reusch als aussichtslos zurück, indem er gleichzeitig allen Wählern, welche diese Kandidatur unterstützt haben, bestens dankt. Die deutschparteiliche Landesleitung fordert in Berücksichtigung der derzeitigen Lage der Parteiverhältnisse im Lande unsere Parteifreunde auf, bei der Nachwahl ihre Stimmen dem Kandidaten Schäffer zu geben.

Biberach 7. Dezbr. (Selbstanzeige.) Gestern mittag wurde von der Polizei ein in den 20er Jahren stehender Schneidergeselle aus dem O. A. Spaichingen wegen Diebstahls an das K. Amtsgericht eingeliefert. Er hatte sich bei der Polizei selbst angezeigt und angegeben, daß er vor etwa vier Wochen zu Seefirch O. A. Riedlingen in mitternächtlicher Stunde durch das Kellerfenster in ein Bauernhaus eingestiegen sei. In der Wohntube habe er dann einen Geldbeutel mit 40 Mk. Inhalt gefunden und diesen sich angeeignet. Das Geld habe er in der Zwischenzeit verbraucht. Diese Selbstanzeige beruht auf Tatsachen.

Ellwangen 7. Dez. (Schwerer Einbruch.) Gestern abend zwischen 6 und halb 7 Uhr wurde im Gasthaus zum

„Wilden Mann“ hier eingebrochen, wobei dem Einbrecher ca. 1000 Mk. in die Hände fielen. Er erkletterte an der hinteren Seite eine Holzbeige und stieg durchs Fenster in das anstoßende Schlafzimmer ein, wo das Geld aufbewahrt war. Ein Polizeihund ist schon zur Stelle und nahm eine Witterung auf. Der Täter muß mit den Lokalitäten vertraut gewesen sein.

Ellwangen 7. Dez. (Zu dem Einbruchsdiebstahl.) Der bereits gemeldete Einbruchsdiebstahl stellt sich als eine ganz interessante Kriminalaffäre heraus. Wir erhalten darüber noch folgende ausführliche Nachricht: Gestern abend wurde bei dem Wirt Wegele zum „Wilden Mann“ eingebrochen und aus einer in der Schlafstube des Besitzers stehenden Kommode 1400 Mk. gestohlen. Die Einbrecher hatten mit einem in einen alten Strumpf gewickelten Stein das Fenster eingeworfen, waren über eine Holzbeige gestiegen und hatten, um nicht gestört zu werden, die Tür des Schlafzimmers von innen verriegelt. Darauf hatten sie die oberste Schieblade der Kommode, wo sich das Geld befand, erbrochen. Die Flucht bewerkstelligten sie auf demselben Wege, auf dem sie gekommen waren. Als der Wirt später die Tür geschlossen fand, schöpfte er sofort Verdacht, der sich dann auch in vollem Umfang bestätigte. Als bald wurde der Polizeihund „Luz“ requiriert, der heute früh aus Stuttgart hier eintraf und eine Spur aufnahm, sie aber bei der Neuenheimer Ziegelei wieder verlor. Inzwischen ist festgestellt worden, daß einer der Einbrecher — es handelt sich anscheinend um eine internationale Diebesbande — mit dem Abendschnellzug nach Crailsheim weitergefahren ist. Die Tat muß zwischen 5 und halb 6 Uhr begangen worden sein. Nachträglich wurden in dem Zimmer des Wirts unter der Kommode Einbrecherwerkzeuge in eine Frankf. Zeitung und anderes Papier eingewickelt, gefunden. Man hofft, daß die Werkzeuge zur Ermittlung der Diebe beitragen.

Vom Bodensee 7. Dez. Gestern sprang bei Konstanz auf einem Bodenseedampfer ein junger Mann in selbstmörderischer Absicht über Bord. Er scheint unter dem Einfluß des kalten Wassers die Tat aber bald bereut zu haben, denn er erfaßte den ihm sofort zugeworfenen Rettungsring. Dann wurde er ins Konstanzer Krankenhaus verbracht.

Von der badischen Grenze 12. Dez. (Sonderbarer Rechtsfall.)

frei, und sie durften alle hoffen, ihm zu gefallen. Nur sie nicht mehr!

Sie dachte jenes Abends beim Pfingstanz. Das war nur etwas mehr als ein Jahr her. Dieses Jahr waren sie der Trauer wegen nicht zur Pfingstthee gegangen. Wie war das damals anders gewesen. Da war sie Braut. Aber hätte er nur ein Wort gesagt, sie hätte alles dran gegeben und wäre sein Weib geworden. Nun ging er da neben Frida Küster; und das dumme, blasse Ding lachte ganz laut über jedes Wort, das er sagte, und ihm schien das zu gefallen. Und so eine würde vielleicht seine Frau werden.

Und wie hatte er zur Pfingstthee mit ihr getanzt und sie geküßt und sie auf seinen Armen hochgehoben. Ob er das vergessen hatte? Oh, wenn er doch erst ging, daß sich die Mädchen nicht an ihn hängten!

Aber er blieb und nun küßte er der Frau Senator die Hand und lachte über Hannchen Rufmanns verunglückten Knix und setzte sich mitten unter die jungen Mädchen, während Karoline die Eisbombe herumgehen ließ und den kalt gestellten deutschen Sekt eingoß.

Und richtig, nun schlug er mit dem Löffel an das mit Schaumwein gefüllte

Wasserglas und hielt eine Rede — mit Zitaten verbrämt — über den Frühling, die schönen Mädchenblumen, die das Leben verschönten, und das schöne Kaffeefest. Dann kam er mit rascher Wendung auf die Gastgeber zu sprechen, und auf einmal nannte er das Prinzesschen vom Rakeburger See, das nun zur Rose von Neuendamm erblüht sei. Ein dreifaches Hoch aus hellen Mädchenleihen erklang, und dann stand er vor Karoline und hielt ihr sein Glas zum Anstoßen hin.

Sie sah in seine Augen, die unruhig flackerten, als blitze schon der Geist des Sekts aus ihnen. Und während sie ihn angstvoll ansah, weil sie fühlte, wie er sie mit den Blicken verzehrte, hob sie ihr feines Bierglas dem seinen entgegen. Es splitterte mit hellem Klang und der schäumende Wein rann über ihre Hand. Da beugte er sich über ihre Finger und küßte sie. Sie zog die Hand zurück, als brennten seine Lippen darauf, und lautes Lachen erfüllte das Zimmer. Man hatte aufs neue eingesehen. Es röteten sich die Wangen und die Ausgelassenheit wuchs.

„Tanzen! Tanzen!“ erscholl plötzlich der Ruf. Ja, daran hatte Karoline selbst gedacht, als sie das Schulzimmer hatte aus-

räumen lassen. Aber jetzt war das anders. Jetzt war Stahmer da, und die Mädchen hängten sich an ihn und zogen ihn hinüber in das große leere Zimmer.

Karoline stand blaß und verwirrt und sah ihnen nach. Nein, heute wollte sie nicht mit ihm tanzen. Sie dachte noch immer des Rausches in der warmen Pfingstnacht, — und jetzt hier vor all den andern tanzen? Mit ihm?

Da ging die Haustürflügel. Johannes Jessen stand auf dem Flur. Und ohne zu überlegen, einer plötzlichen Bewegung gehorchend, eilte Karoline auf ihn zu und warf sich an seine Brust. Es war ihr mit einem Male, als sei sie hier geborgen, — geborgen vor den wilden Qualen der Eifersucht, geborgen vor dem Manne, den sie liebte, geborgen vor sich selbst.

Johannes sah erstaunt auf sie herab. Sie war so erregt. Kam das vom Wiedersehen mit den Freundinnen? Er streichelte lieblosend über ihr blondes Haar. Dann führte er sie ins Wohnzimmer und begrüßte die Gäste seiner Schwiegermutter. Ueber rascht sah er die Sektflaschen auf dem Tisch. Das war ihm unangenehm; denn es paßte nicht ins Schulhaus. Aber er sagte nichts. Nun wußte er doch, warum seine kleine

Im perlmuttschleifführenden Steinbach bei Alt- enudorf Bez.-Amt Heidelberg fanden Kinder eines Tagelöhners drei in Muscheln eingeschlossene Perlen. Es ist die in den Bächen des Fichtelgebirges und besonders in Nordeuropa und Nordamerika vorkommende, mitunter wertvolle Perlen führende Flußperlmuschel. Eine Hdlbg. Fa. kaufte die Perlen um den Preis von 37 Mk. und verkaufte sie weiter nach Frankfurt um 700 Mk. Da jedoch die Perlenfischerei in der Steinbach verboten ist, wurden der Tagelöhner und der Geschäftsführer der Heidelberger Firma angeklagt. Die interessante Verhandlung, wobei verschiedene Sachverständigen gutachten eine Rolle spielten, fand vor dem Schöffengericht Heidelberg statt und endigte mit der Freisprechung des Geschäftsführers und der Verurteilung des Tagelöhners — des Vaters der glücklichen Fischer — wegen Hehlerei zu einer dreitägigen Gefängnisstrafe.

Johannistal 7. Dez. Der Aviatiker Stößler von der Luftverkehrs-Gesellschaft machte heute einen Versuchsflug in ca. 10 Meter Höhe, als plötzlich der Bergarbeiter explodierte und der Apparat Feuer fing. Stößler konnte noch unverfehrt niedergehen und landen. Der Apparat ist schwer beschädigt.

Paris 7. Dez. Dem „Berl. Lokal-anzeiger“ zufolge verließ das Militär-Luftschiff „Adjutant Reau“ gestern mittag bei schönem Wetter seinen Schuppen in Issy les Moulinaux und nahm seinen Weg nach Versailles. Während seiner zweistündigen Fahrt wurde es einer Höhenprobe unterzogen, bei der rein dynamisch 2150 Meter erreicht wurde, was einen Rekord für Luftkreuzer darstellt. In der Gondel befanden sich sechs Personen. Es ist ein „Astra“-Ballon von 9000 Kubikmetern. Seine Schrauben werden durch zwei Motore von je 125 Pferdekraften angetrieben. Der Ballon hält auch seit einiger Zeit den Dauerrekord von 21.20 Stunden.

Tripolis 12. Dez. Die letzte Nacht ist auf der ganzen Linie bei Tripolis und Minzara sehr ruhig verlaufen. Die Dase ist vom Feind geräumt. Die italienische Kavallerie wurde in der Richtung auf Bentobras und Bey el Turf abgefangen, um die Araber und Türken auf ihrer Flucht zu verfolgen. Die Flugzeuge nahmen Erkundungsflüge vor. Auf der italienischen Linie bei der Dase von Minzara finden sich zahlreiche Eingeborene ein und bitten um Schutz. Sämtliche Gefangene versichern, daß

der Feind vollständig demoralisiert und in Unordnung geraten sei.

Marktverbot und Seuchennot

Der Staatsanzeiger schreibt: Wenn über die so lästigen Sperrmaßregeln anlässlich der Maul- und Klauenseuche gegenwärtig besonders laut geklagt wird und insbesondere in den am stärksten von der Seuche betroffenen ober-schwäbischen Bezirken die angebliche Kuglosigkeit der Sperrmaßregeln so sehr betont wird, so ist es ein leichtes, gerade an dem Beispiel dieser Bezirke zu zeigen, daß die Maßnahmen einen großen Wert haben, wenn sie tatsächlich durchgeführt werden. Im Hinblick auf die schlechte Futterernte ist den Landwirten auch in den verseuchten Ortschaften das Austreiben des Viehs auf die günstige Herbstweide gestattet worden. Aber gerade deshalb hat die Seuche die rasche und die weite Verbreitung in den betreffenden Bezirken gefunden. Wird nunmehr jezt, nachdem die Feldgeschäfte und der Weidebetrieb ihr Ende gefunden haben, die Stallsperrre auch über die nicht verseuchten Gehöfte eines Seuchenorts wieder strengere durchgeführt, so wird sich bald ein Rückgang der Seuche bemerkbar machen. Die Seuche hat also in den letzten Monaten eine so starke Verbreitung lediglich deshalb gefunden, weil die Sperrmaßregeln nicht strengere durchgeführt wurden und die Behörden aus wirtschaftlichen Gründen der Bevölkerung entgegengekommen sind. Der Unmut der Bevölkerung richtet sich in Oberschwaben hauptsächlich gegen das schon so lange dauernde Marktverbot. Hierunter leiden nicht bloß die Landwirte, sondern hauptsächlich auch die Gewerbetreibenden der Städte. Auf Grund der vom Ministerium des Innern erlassenen Vorschriften muß ein Marktverbot erst erlassen werden, wenn die Seuche im 12-Km.-Umkreis um einen Markort ausbricht. Schon im Frühjahr dieses Jahres, als die Seuche nach Württemberg eingeschleppt worden war, wurde das Ministerium von einer ganzen Anzahl von Ausschüssen landwirtschaftlicher Vereine Oberschwabens mit Eingaben bestürmt, es möge sämtliche Viehmärkte in Oberschwaben verbieten. Das Ministerium hat diesem Drängen aber nicht nachgegeben. In der Folge haben dann die Oberämter in Oberschwaben wohl auf Betreiben der erwähnten Kreise von sich aus die Märkte verboten, um hierdurch die Seuche von ihren Bezirken womöglich fernzuhalten. Es muß jedermann einleuchten, daß namentlich, nachdem die Seuche in den betreffenden Oberämtern eine so starke Verbreitung gefunden hat, im Interesse des Schutzes der übrigen Landesteile es nicht

möglich ist, die Abhaltung von Rindviehmärkten in Mitte der am stärksten verseuchten Gebiete zuzulassen. Eine völlig unrichtige Auffassung von dem Wesen der Seuche ist sodann die Ansicht, daß es besser wäre, wenn nunmehr der Seuche freier Lauf gelassen würde. Abgesehen davon, daß dies schon wegen entgegenstehender reichsrechtlicher Vorschriften nicht möglich wäre, wird dabei nicht bedacht, daß noch 87 Proz. der württembergischen Gemeinden frei von der Seuche sind und diese Anspruch auf den Schutz der Behörden haben. Würde man der Seuche freien Lauf lassen, so würde sie sich zweifellos sehr rasch weiter verbreiten, ohne aber deshalb bald zu erlöschen. Die Erfahrung lehrt, daß es mit der Durchseuchung einer größeren Gemeinde nicht schnell genug geht u. daß, je verbreiteter die Seuche in einer Gegend war, um so mehr Seuchenteime in derselben auch zurückbleiben. Die Folge ist dann, daß, wenn die Seuche in einer solchen Gegend endlich erloschen ist, sie nach kurzer Zeit bald da bald dort wieder ausbricht und daß dann die Belästigungen mit Sperrmaßregeln von neuem wieder beginnen. Es kann mit Sicherheit gesagt werden, daß je größere Verbreitung die Seuche findet, je zahlreicher die Seuchenherde im Land werden, desto länger die Seuche auch herrschen und desto mehr die Zahl der Entschädigungsfälle aus der Zentralkasse anwachsen wird. Mit Äußerungen des Unwillens oder mit Gehenslassen oder mit Beschlüssen kann eine Seuche nicht bekämpft werden. Erst wenn die in Betracht kommenden Bevölkerungskreise von dem Bewußtsein durchdrungen sind, daß ohne Krankheitserreger keine Seuche entsteht und deshalb jeder Krankheitsherd so rasch als möglich durch strenge Absonderung unschädlich zu machen und die Zahl der Krankheitsherde möglichst einzuschränken ist, und wenn die Bevölkerung aus diesem Bewußtsein von der Notwendigkeit der behördlichen Maßnahmen überzeugt wird und deshalb bei der Ausführung derselben selbsttätig mitwirkt, können diese Maßnahmen den erwarteten Erfolg haben und vielleicht dann auch in engeren Grenzen gehalten werden.

Bermischtes.

Die erste Rotationsmaschine für Briefmarkendruck ist jezt in der Reichsdruckerei in Betrieb. Die Maschine stellt, wie die „Magd. Ztg.“ berichtet, die Briefmarken von der gleichen Beschaffenheit und Farbe, Druck und Perforation und auf dem gummierten Wasserzeichenpapier her, die die in Flachdruck hergestellten Briefmarken aufweisen. Die neue Maschine hat bereits Tagesleistungen bis zu zwei Millionen

Ende wäre. Und draußen leuchtete hell der lange Junitag.

20. Kapitel.

Erst gegen zehn Uhr waren die Gäste fortgefahren. Frau Diestel und ihre Tochter hatten notdürftig abgeräumt und waren dann zur Ruhe gegangen.

Nur Johannes war noch aufgeblieben. Er wollte die Stunden einholen, die er heute an seinem Arbeitspensum versäumt hatte. „Es kann gegen eins werden“, sagte er, als er seine Frau zur Gutenacht küßte. „Aber ich ziehe die Stiefel aus und komme ganz leise, daß Du es nicht merkst.“

Nun lag sie allein im Schlafzimmer und hatte das Licht ausgemacht. Durch die herzförmigen Ausschnitte in diesen Holzläden kam noch ein leichter Lichtschimmer herein.

Eine Weile lag die junge Frau mit offenen Augen und starrte vor sich hin. Ihre Gedanken formten sich zu klaren Gebilden. Nur eine verworrene Vorstellung vom dumpfen Weh, ein drückendes Gefühl des Unglücklichseins lastete auf ihr. „Oh, wäre ich doch nie in dieses Haus gekommen“, sagte sie immer wieder vor sich hin. (Fortsetzung folgt.)

Frau so seltsam war. Und da mußte er doch lächeln. Einen ganzen kleinen Spitz hatte sie wohl.

Er hörte das laute Geschrei im Schulzimmer. Er sah Karoline fragend an. „Sie möchten so gerne tanzen“, sagte sie. Und Frau Diestel fügte hinzu: „Vielleicht spielt Dein Mann dazu auf der Geige?“

Er schüttelte den Kopf und ging rasch hinüber. Da sah er Stahmer mitten unter den Mädchen stehen und ihm entgegenlachen. „Bravo, Johannes, daß Du kommst! Allein wär's für mich auch zu viel geworden!“

Sie drängten sich alle um den Hausherrn und begrüßten ihn; und dann kam Frau Diestel mit der Geige. „Wir haben vor laum einem halben Jahre Trauer im Hause gehabt“, sagte Johannes ernst. Da schwiegen alle verlegen; und Stahmer legte die Hand auf des Freundes Arm. „Sei nicht böse, alter Zunge, daran hatten wir alle nicht gedacht.“

Johannes lächelte. „Wenn die jungen Damen unter sich tanzen wollen, will ich gewiß kein Spielverderber sein.“ Aber allen war auf einmal die Lust vergangen. Da wies Frau Diestel auf die Geige. „Wenn nicht getanzt werden soll, spielt uns mein Schwiegerjohn vielleicht etwas vor.“

Ohne sich lange bitten zu lassen, nahm er das Instrument aus dem Kasten. Die Zuhörer saßen rund herum auf den Schulbänken und Tischen. Der junge Lehrer aber stand mitten im Zimmer, und seine Geige sang, und süß und weich klang Händels Largo von ihren Saiten. Dann spielte er Volkslieder und heißblütige Tanzweisen aus der ungarischen Puszta mischten sich hinein.

Hannchen Ruffmann weinte die Tränen der Rührung, und die jungen Mädchen lauschten atemlos. An den Türpfosten gelehnt stand Heinrich Stahmer. Sie hatten ihn ganz vergessen. Er aber sah nur nach dem einen blassen Gesicht in der dunklen Zimmerede, das ins Leere blickte, ohne auf die Musik zu achten.

An Karoline Jessen rauschten die Töne vorbei, sie hörte sie kaum. Sie hätte nicht sagen können, was ihr Mann spielte. Den Rhythmus des Tanzes empfand sie, aber der Harmonie der Töne war ihr Ohr verschlossen.

Sie war froh, daß nicht getanzt wurde. Es wäre ihr schrecklich gewesen, vor all den anderen mit Heinrich Stahmer zu tanzen. Sie wünschte sich, daß dieser Abend erst zu



Verteilen aufzuweisen. — Noch bis zum Jahre 1900 wurde zur Herstellung der Briefmarken ausschließlich die Handpresse verwendet. Bei der enormen Steigerung des Briefmarkenverbrauchs mußte diese dann der Schnellpresse weichen.

(Der größte Dampfer der Welt.) Während die Hamburg-Amerika-Linie den Riesendampfer Imperator baut, hat man in England dieser Tage mit dem Bau eines Riesendampfers begonnen, der den Imperator noch um 30 Meter Länge übertreffen soll. Die genauen Zahlen hat die White-Starlinie zwar geheim gehalten, den Vertretern der Londoner Tageszeitungen ist es aber gelungen, ziemlich sichere Angaben zu erhalten. Der Dampfer, mit dessen Bau am 2. Dez. begonnen worden ist, soll eine Länge haben, die um höchstens 10 Fuß nach oben oder unten von 1000 Fuß abweicht. Damit ist er auf rund 300 Meter Länge zu veranschlagen, während die Breite etwa

28 Meter betragen soll. Als Tonnengehalt wird die Zahl 50 000 genannt. Der neue Dampfer soll alle anderen bisher gebauten Riesenschiffe nicht nur an Mäßen übertreffen, sondern die White-Starlinie hofft, daß ihr neues Schiff auch das schnellste der Welt sein wird. Die Bauzeit, die bis zur Fertigstellung vergehen wird, ist bisher noch nicht bekannt, wohl aber erfährt man, daß das Schiff, das für etwa 5000 Fahrgäste berechnet ist, sowohl gewöhnliche Dampfmaschinen, wie auch Turbinen erhalten wird, und daß die Kosten auf 1,8 bis 2 Millionen Pfund, also 36 bis 40 Millionen Mark veranschlagt sind.

(Festnahme flüchtiger Verbrecher durch Zunftspruch.) Für die Verfolgung flüchtiger Verbrecher hat es sich in einer Reihe von Fällen als zweckdienlich herausgestellt, daß die Kapitäne der deutschen Handelsschiffe durch Zunftspruch erzußt werden, einen an Bord befindlichen deutschen Justizflüchtling auf Grund eines bestehenden Haft-

befehls auf hoher See festzunehmen und ihn bis zum Eintreffen in dem deutschen Bestimmungshafen an Bord in sicherem Gewahrsam zu halten. Um die Benützung dieser Einrichtung zu erleichtern, ist ein Merkblatt darüber, wie sich der Zunftspruchverkehr mit deutschen Schiffen regelt, sowie ein Verzeichnis der zur Zeit mit Zunfttelegraphenstationen ausgerüsteten deutschen Handelsschiffe aufgestellt worden. Im Januar jedes Jahres wird ein neues Verzeichnis ausgegeben werden, Nachträge zu dem Verzeichnis werden je am Anfang der Monate April, Juli und Oktober erscheinen.

Gottesdienste.

2. Advent, 10. Dezember. Vom Turm: 98. Predigt: 634. Bachet auf ruft uns die Stimme. 9^{1/2} Uhr: Vorm.-Predigt, Delan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schwestern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 14. Dezember. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche und Privatanzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenden, im Grundbuch von Calw Best 64 Abteilung 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Marie Vollmer, geb. Koller, Witwe des Jakob Vollmer, Landwirts in Birkensfeld eingetragenen Grundstücke,



Geb. Nr. 28 1 a 77 qm Wohnhaus (Schilbwirtschaft zur Traube) mit Dungstatt, Hofraum und Winkel an der oberen Marktstraße, gemeinderätlich geschätzt zu . . . 16 000 M.

den unter: Geb. Nr. 28 A 94 qm Wohnhaus, Hofraum und Mauer an der oberen Marktstraße befindlichen Keller, „Stoßwerkseigentum“, gemeinderätlich geschätzt zu 200 M.

am Montag, den 18. Dezember 1911, nachmitt. 2 Uhr,

auf dem Rathause in Calw versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Oktober 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Calw, den 30. Oktober 1911.

Kommissär:
Bezirksnotar Krahl.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Nach dem Ergebnis der am 7. Dezember 1911 vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt auf 6 Jahre, die Herren:

1. Staudenmeyer, Emil, Berv.-Aktuar, mit 358 Stimmen,
2. Schoelen, Franz, Privatier, „ 318 „
3. Dreiß, Eugen, Kaufmann, „ 312 „
4. Widmaier, Julius, Metzgermeister, „ 267 „

Calw, den 7. Dezember 1911.

Stadtschultheizenamt.
Cons.

A. Forstamt Wildberg. Holzverkauf

Montag, den 11. Dezember, vorm. 10 Uhr, aus Staatswald Gemeinberg Abt. Unterer Hang, 7 Lose, teilweise als Christbäume verwertbares Material von einem Wegdurchtrieb in einer 15jährigen Fichten- und Tannenkultur.

Zusammenkunft am neuen Weg an der Nagold.

Galw. Stangenverkauf.

Am Montag, den 11. Dezember, vorm. 9 Uhr im Gasthaus z. Schiff hier aus den Stadtwaldungen Altweg Abt. Fuchslot, Hardtwald Abt. Eichelader, Sulzwald und hinterer Spickel: 1058 Baustrangen, 655 Hagstrangen, 324 Hopfenstrangen I. und II. Klasse.

Gemeinderat.

Nur ECHTE Löflund's

Milchzucker, reinste Marke, nach Proless, von Soxhlet's Verfahren, für gesunde und kranke Säuglinge.

Nähr-Maltose, für Kinder, die nicht gedeihen und an Körpergewicht abnehmen.

Malz-Extrakt, nach Liebig und Fehling, seit 45 Jahren bewährt als Katarrhmittel und Nährpräparat für Kinder, Kranke und Genesende.

Malz-Extrakt-Husten-Bonbons, unerreicht in Wohlgeschmack und lösender Wirkung.

— In allen Apotheken und Drogerien. —

Radfahrerverein Altburg u. Umgebung.

Am Sonntag, den 10. Dezember 1911, im Gasthaus zur Krone
Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen Aufführungen und Gabenderlösung.

Auftreten der Kunstradfahrer Gebr. Schuster aus Stuttgart.

— Anfang nachmittags 4 Uhr. —

Nach den Aufführungen musikalische Unterhaltung.

Der Ausschuss.

Altburg.



Die geehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung lade ich auf nächsten Sonntag zur Einweihung meines neuangebauten

Gasthauses z. „Krone“

freundlichst ein.

Ich danke dem geehrten Publikum für das mir seither erwiesene Wohlwollen und bitte, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

Friedrich Bühler z. „Krone“.

Kriegerverein Teinach.

Monatsversammlung

am Sonntag, den 10. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Hotel Hirsch
Weihnachtsfeier betreffend.

Die Vorstandschaft.

Ein Mann empfiehlt sich im
Gartenschoren, Saumpuhen etc.

bei billigster Berechnung.
Näheres zu erfr. im Kontor d. Bl.

Liebelsberg.

Wahlvorschlag zur Gemeinderatswahl.

Mitbürger wählet Männer in den Gemeinderat, welchen das Wohl der Gemeinde am Herzen liegt und nicht ihr eigenes Interesse in den Vordergrund stellen. Deshalb schlagen wir vor:

Leonhardt Braun,
Gemeindepflegerjohn.

Michael Schroth,
Gemeinderat.

Viele Wähler.

Gute Literatur.

Erbauungs- und
Gedichtbücher
Gesangbücher
Klassiker
Jugendschriften
Kochbücher
Bilderbücher.
Gesellschaftsspiele.

Meine

**Weihnachts-
Ausstellung**

parterre, sowie im **I. Stock** meines Hauses bietet **grosse
reichhaltige Auswahl** und lade zum Besuche höfl. ein

Friedr. Häussler

Telefon 61. **Buchhandlung.** Kataloge gratis.

Moderne
gerahmte Bilder.
Album.

Papeterien.
Kassetten u. Schatullen,
Photographieständer.
**Galanterie-, Leder-
u. Ansichtsartikel.**
Schreibmappen.
Schreibzeuge.

Am Samstag, den 9. Dezember 1911, abends 7 1/2 Uhr,
im „Badischen Hof“

Wohltätigkeitsvorstellung

zum Besten der neugegründeten Sanitätskolonne Calw.
Jugendfreunde.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
Eintrittskarte 1 Mk., im Vorverkauf in der Georgii'schen
und Dipp'schen Buchhandlung 80 Pf.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Nach Schluß der Vorstellung gesellige Vereinigung.
Für Restauration ist gesorgt.

Gehingen.

Zum Besuche meiner reichhaltigen

Weihnachtsausstellung

== in Spielwaren ==

lade ich die Einwohnerschaft von hier und Umgebung höflichst ein.

Chr. Beisswanger.

Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land empfehle ich mein
reichhaltiges Lager in

allen Sorten Schönwaren,
insbesondere auch in
Winterschuhwaren



zu äußerst billigen Preisen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Marie Reutter geb. Stotz,
wohnhaft bei Frau Schrof, Nonnengasse.

Zum Besuche meiner reichhaltigen

**Weihnachts-
Ausstellung**

sämtlicher Spielwaren

lade ergebenst ein

Amalie Feldweg.



Die grösste Auswahl in

Puppenwagen, Puppensportwagen,

Kinderwagen und Leiterwagen,

Kinderstühlen, hoch und nieder verstellbar,
sowie jegliche Art von

Korbwaren

ferner:

Blumentische und Blumenkrippen, Etagèren, Bücher-,
Noten-, Arbeits- und Pflanzenständer,

äusserst modern gearbeitete **Rohrsessel** in weiss und gelb,
finden Sie nur in gediegener Ausführung zu äusserst billigen Preisen
in dem Korb- und Kinderwagengeschäft von

Wilh. Frank jr.,

Calw, Salzgasse 63 — hinter dem Rathaus.

Polstermöbel

== jeder Art, ==

solid gearbeitet, in einfacher, wie auch feinsten Ausführung,

empfiehlt

Herm. Bauer b. Rössle, Calw.

Am nächsten Samstag halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Karl Waidelich z. „Rössle“.

Meine

Spielwaren-Ausstellung

habe eröffnet und gebe — um mein Lager zu
reduzieren — zu jedem annehmbaren Preise ab.

Zu gütigem Besuch ladet freundlichst ein

Aug. Dollinger.

Gaben

für die wohlthätigen Anstalten des Landes entgegenzunehmen ist gerne bereit
Dekan Hoos.

Ich habe mich in Tübingen als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Büro befindet sich Neue Strasse 6,
neben der Osiander'schen Hofbuchhandlung.

Tübingen, 1. Dezember 1911.

Rechtsanwalt Dr. Riecker.



Uhren

Goldwaren-
Optische Artikel.

Zu
passenden

Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Uhren,

Gold- und Silberwaren,
optische Artikel

zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Carl Eppinger,

Badstrasse Nr. 345.

Rabattmarken!
Reelle Bedienung!

Albert Wochele, Lederhandlung

Lederstrasse Calw Lederstrasse

empfehle sein Lager in sämtlichen Sorten

Sohl- und Oberleder, Schäften aller Art,
Samaschen, Schuhmacher-Artikeln,
Werkzeugen, Gummiabsähen (Marke Continental)
in anerkannt guten Qualitäten zu äußersten Preisen.

Anfertigung von Maassschäften aller Art.

la. Kettleder-Treibriemen für Gewerbe u. Landwirtschaft.

Bestes Treibriemenfett zur Konservierung der Riemen.



Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges
Lager in

Pelzwaren,

Colliers, Muffen,

in feinsten wie billigsten Sachen, sowie

Seidenhüte,

Sportshüte und Sportsmützen

jeder Art für Herren und Knaben,

Cravatten, Hosenträger

und alle in mein Fach einschlagende Artikel
bei billigst gestellten Preisen.

Geneigter Abnahme steht entgegen

Gg. Kolb, Kürschner.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

P. Dittus,
Vorstadt.

Einladung.

Jeden Sonntag, nachmittags 1/4
Uhr, findet im Kaffeehaus eine
Blau-Kreuz-Versammlung
statt, wozu jedermann freundlich ein-
geladen wird.

Neue

Bad- Artikel.

Mandeln prima
gewählte

Pfd. 1.20 Mark

prima handbelesene

Pfd. 1.40 Mark

Haselnußkerne

Pfd. 80 Pfg.

Kranzfeigen

Pfd. 28 Pfg.

Zwetschgen

Pfd. 32 u. 40 Pfg.

Birnen Schnitze

Pfd. 20 Pfg.

Zitronat

Pfd. 60 Pfg.

Orangeat

Pfd. 60 Pfg.

Sultaninen

Pfd. 70 Pfg.

Korinthen

Pfd. 40 Pfg.

Rosinen

Pfd. 45 u. 60 Pfg.

Neue gelbe

Citronen

Stück 5 u. 6 Pfg.

10 Stück 45 u. 55 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw. Tel. 45.

Frische Eier,

Kalfeier,

Haselnüsse, Wallnüsse,
Citronen, Orangen,

Almeria-Trauben,

Datteln, Feigen,

gute

Birnen u. Tafeläpfel

empfehlen

Röhm-Dalcolmo.

Selbstgemachte

Eiernudeln,

Sprengerles-
00, 0 u. 1- Mehl

neue Erbsen und Linjen

und

serbische Zwetschgen

empfehlen beien

N. Heldmaier,

Haaggasse.



Im Alter

Ist man empfindlich. Nisch ist eine
Erkältung da, und die Stimme ist
öfter belegt und heiser, als frei.
Das lästige Gefühl vergeht, sobald
man ein paar Wylert-Tabletten
zu sich nimmt, die immer zur Hand
sein müssen und in allen Apotheken
1 M. pro Schachtel kosten. Bei
Erkältung lindern sie den Husten-
reiz und bringen den Katarrh schnell
zum Schwinden.

Schöne Eier,

frische gute Zitronen,

große, per Stück 5 Pfg.,

Feigen,

helle, gute Nüsse,

Nürnberger Meerrettig,

Zwiebel, Knoblauch,

sowie schöne

Tafeläpfel

empfehlen zum billigsten Tagespreis

Haas, Obsthandlung,

im Zwinger.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckeri ds. Bl.





Carl Stotz, Schuhgeschäft,
Badstrasse

empfiehlt sein großes Lager in

Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder
in allen Sorten und Preislagen in einfacher sowie
feinster Ausführung.

Herren-Stiefel von **Mk. 5.90** an bis **Mk. 17.—**

Damen-Stiefel von **Mk. 4.90** an bis **Mk. 14.—**

Hauschuhe von **90 Pfg.** an.

Arbeiter-Stiefel und Schuhe extra starke Qualität.

Massarbeit und Reparaturen billigst.

Billiger Wein!

Die Naturweinzentrale Deutscher Gastwirte,

Stuttgart, Kanzleistraße 22, Telefon Nr. 5414,

empfiehlt außer ihren bekannt billigen, naturreinen

inländischen Weiß- und Rotweinen,

von demnächst eintreffenden Sendungen } verzollt und umgeldfrei ab

Spanische Schillerweine } Stuttgart per Liter zu 52 ₭

Diese Auslandweine entsprechen in Geschmack u. Farbe vollständig unseren
Inlandweinen. Preislisten u. Proben gratis u. franko.

Ein wahrer
Reichtum an Solidität,
Konstruktion
und Formenschönheit
ist der
Riessner-Ofen
Regulierbar
von Grad zu Grad.
Gasaussströmungen
Explosionen
ausge-
schlossen.
Reform-
Amerikaner,
Phoenix, Tram,
die sensationellen Typen.

Niederlage: Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw Metzger-
gasse.

Düngerkalk

feinst gemahlen, prima Qualität

hat auf Lager

Hugo Rau, Calw.

Balinger Portland-Zement

hervorragende Qualitätsmarke

empfehlen

die Generalvertreter: **Pflumm & Kemmler, Tübingen.**

Visitenkarten liefert in schöner Ausführung
die Druckerei des Wochenblattes.

Wir machen auf unsere

grosse Puppenausstellung

sowie ein reichhaltiges Lager in

Spielwaren und Christbaumschmuck

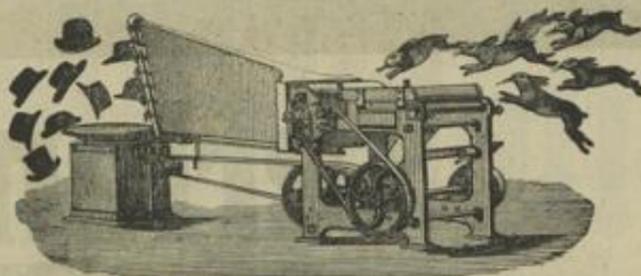
aufmerksam und laden jedes mann zur Besichtigung freundlichst ein

Röhm-Dalkolmo.

Marktplatz 46.



Größtes Lager.



Stets das Beste.

W. Schäberle, Hutmacher, neben dem
Rathaus

empfiehlt

Seiden- und Klapphüte, steife Hüte neuester Formen,
Filzhüte für Herren und Knaben,

Borsalinohüte.

Neuheit: Rauhhaarige Foden- u. Couristenhüte in allen Farben.

Mützen für Herren und Knaben,

Schülermützen jeder Klasse.

Winterschuhwaren versch. Sorten und Qualitäten.

Annäher- und Einlegsohlen, Zimmerdoffel usw.

Reparaturen in Hüten und Mützen schnell
und billigst.

Eier,

frische 1 Stück 8 Pfg.,
100 Stück 7.80 Mk.,
Kalleier 1 Stück 7 Pfg.,
100 Stück 6.80 Mk.,

empfiehlt

Georg Jung.

Ein noch neues

Hofa,



ferner ein eichener, mo-
dern

Schreibtisch

und ein größerer Tisch sind preiswert
zu verkaufen.

Anfragen durch's Wochenblatt.

Neue

Backartikel:

	Pfund
Mandeln, prima gew.	1.20
" handbel.	1.40
Haselnußkerne	— .85
Citronat	— .70
Drageat	— .60
Kranzfeigen	— .30
Zweitschgen	32, 38 u. 40
Sultaninen	— .70
Korinthen	— .40
Chocolade	80 u. 1.—

gem. Zucker,

Mehl,

Backpulver, Backblaten,

Vanille in Stangen,

Citronen

empfiehlt billigst

Georg Pfeiffer,

Calw, Badstraße 367.

Zur
**Weihnachts-
bäckerei.**

Mehl 0

5 Pfd. 85 Pfg.

ff. Blütenmehl

in prakt. Wischtuchsäcken
5 Pfd. Säcken 95 Pfg.
10 " " 1.85 Mk.

ff. Confectmehl

in prakt. Wischtuchsäcken
5 Pfd. Säcken 1.05 Mk.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

CALW.

Telefon 45.

Eine freundliche

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Zubehör so-
fort oder später zu vermieten.

Auskunft erteilt die Exped. ds. Bl.

Gamaschen

für Erwachsene und Kinder in Leder
und Loden, diverse Ausführungen.]

Hermann Bauer

beim „Rössle“.



